

Nr. 313/2012

Postulat Graf: Erhöhung des Eintrittspreises für die neue Badi und Vergünstigung der Eintrittspreise für Einheimische

Eingang: 5. Juni 2012

Zuständiges Departement: Umwelt- und Sicherheitsdepartement

Antrag des Gemeinderates: Ablehnung

Begründung

Das Postulat fordert, dass der Gemeinderat Kriens die Eintrittspreise des Parkbades Kleinfeld entsprechend anpasst und eine Vergünstigung für die Krienserinnen und Krienser gewährt.

Es ist die Pflicht des Gemeinderates Gebühren, Steuern und Tarife unaufgefordert und regelmässig zu überprüfen. Selbstverständlich beschäftigt sich der Gemeinderat bereits im Zusammenhang mit den Vorbereitungen zu Budget und Finanzplan 2013 mit den Eintrittspreisen der Sport- und Freizeitanlagen Kriens (Parkbad und Hallenbad). Insofern rennt der Vorstoss von Alfons Graf offene Türen ein.

Im Rahmen der Budgetdebatte wird der Gemeinderat einen Vergleich mit anderen Badeanlagen in der erweiterten Region Luzern erstellen.

Dennoch ist der Gemeinderat gemäss nachfolgenden Ausführungen der Auffassung, dass der vorliegende Vorstoss nicht überwiesen werden soll:

1. Gemäss Abstimmungsbotschaft zur Gesamterneuerung der Schwimmbadanlage wird eine Erhöhung der Eintrittsgelder für die Parkbadanlage nicht oder höchstens in geringem Ausmass geplant. Auszug aus der Botschaft zur Volksabstimmung vom 26. September 2010:

"Eintrittsgelder und übrige Einnahmen

Schon heute leisten die Badigäste mit Eintrittsgeldern, Parkgebühren und Konsumationen im Restaurant einen Beitrag von Fr. 440'000.00 an die Betriebskosten. Durch die Attraktivierung darf mit Mehreinnahmen von bis zu Fr. 50'000.00 ausgegangen werden. Eine Erhöhung der Eintrittsgelder für die Badi ist nicht oder höchstens in geringem Ausmass geplant. Die Gemeinde Kriens als Betreiberin möchte die Preise sozialverträglich halten."

Damit wurden die Fakten im Vorfeld der Abstimmung gesetzt. Gemeinderat und Einwohnerrat tun gut, ihre Glaubwürdigkeit nicht aufs Spiel zu setzen. Die Bevölkerung hat unter den Prämissen der Botschaft JA zur Sanierung der Badeanlage gesagt. Der Volkswillen sollte nicht missbraucht werden.

Mit dieser Aussage wird auch festgehalten, dass Teuerung und allfällige Anpassungen aufgrund der Konkurrenzsituation überwältigt werden dürften.

Ein Bericht zu diesen Tatsachen zu erstellen erscheint dem Gemeinderat deshalb nicht notwendig, zumal ein Bericht erst erscheinen würde, wenn die Badesaison bereits zu Ende ist. Im Rahmen der Begründung zur Ablehnung erfährt der Postulant die Haltung des Gemeinderates schneller.

2. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht ist das Parkbad Kriens auf zahlreiche Eintritte von auswärtigen Personen angewiesen. Rund 100'000 Eintritte lassen sich nicht nur aus der Krienser Bevölkerung generieren. Insofern würden sich höhere Preise für Auswärtige unter Umständen sogar negativ auf das Budget auswirken.
3. Die Prüfung der verschiedenen Tarife (einheimisch/auswärtig) lehnt der Gemeinderat ab. Es geht nicht an, dass Befürworter und Gegner der Stadtregion Luzern die Zusammenarbeit loben und alsbald ein Feuerwerk von Tarifunterschieden für Museen, Badeanstalten, Bahnen usw. inszenieren. Der Gemeinderat hat sich bezüglich den geplanten unterschiedlichen Hallenbadtarifen auch beim Stadtrat Luzern im Vorfeld kritisch geäußert. Nur schon den zusätzlichen bürokratischen Aufwand zur Kontrolle von Ausweisen, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen rechtfertigt den Aufwand nicht. Eine aktuelle Identitätskarte gibt keinen Wohnort mehr Preis. Die Gemeinde müsste deshalb einen Ausweis erstellen, der auf der Einwohnerkontrolle abgeholt werden müsste.

Zur Begründung des vorliegenden Postulates soll festgehalten werden, dass die Behauptung, "*das Angebot würde massiv ausgebaut*" nicht den Tatsachen entspricht. Es hat sich immer um eine dringend notwendige Sanierung gehandelt, welche gleichzeitig die Badeanlage modernisiert.

Weitere Informationen zum Thema Entwicklung der Eintrittspreise sind im "Planungsbericht finanzielle Entwicklung und Steuerung der Gemeinde Kriens vom 27. September 2012" enthalten.

In diesem Sinn erachtet der Gemeinderat Kriens eine Überweisung des Postulats zum heutigen Zeitpunkt nicht als sinnvoll.

Kriens, 20. Juni 2012